

Havixbeck, den 18.12.2013

An den
Gemeinderat
der Gemeinde Havixbeck
Willi-Richter-Platz 1



48329 Havixbeck

Straßenbenennung bei der Errichtung des geplanten Neubaugebietes „Habichtsbach II“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich rege hiermit gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land NRW an, im o. a. Neubaugebiet eine Straße nach der Gründerin der Arbeiterwohlfahrt „Marie Juchacz“ zu benennen.

Begründung:

Marie Juchacz, geboren am 15.3.1897 in Landsberg und gestorben am 28.1.1956 in Düsseldorf, war eine bedeutende Sozialreformerin und Frauenrechtlerin.

Von 1917 bis 1933 war sie Mitglied des SPD-Parteivorstandes und Leiterin des Frauenbüros der Partei.

Sie gründete 1919 die Arbeiterwohlfahrt und war bis 1933 die erste Vorsitzende. Unter ihrer Leitung wuchs dieser Wohlfahrtsverband schnell, denn sie hatte ein besonderes Talent Menschen zu motivieren.

Für die SPD wurde sie 1919 auch in die Weimarer Nationalversammlung gewählt. Dort hielt Marie Juchacz als erste deutsche Frau im Parlament eine Rede. Als einzige Frau gehörte sie dem „Ausschuss zur Vorbereitung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reichs“ der Nationalversammlung an.

Von 1920 bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 war sie Mitglied des Reichstages. Im Jahr vor der Vernichtung der demokratischen Parteien, der Gewerkschaften und aller Arbeiterorganisationen sprach Marie Juchacz zum letzten Mal vor dem Plenum des deutschen Reichstages und führte dabei u. a. aus:

„Wir erheben als Mütter Anklage gegen die Volksverderber, die heute unsere Söhne – Deutsche gegen Deutsche - zum Brudermord anstiften und sich nicht scheuen werden, sie morgen in einen neuen völkervernichtenden Krieg hineinzutreiben.

Eine Frau, die das nicht will, kann bei der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl weder einem Rechtsradikalen noch einem Kommunisten, weder einem Hitler, noch einem Duesterberg, noch einem Thälmann ihre Stimme geben.

Die Frauen müssen bei dieser Wahl, die für das Schicksal des deutschen Volkes entscheidend sein kann auf viele Jahre hinaus, den Kampf aufnehmen für Frieden und Freiheit, für Frauenrecht und Frauenwürde, gegen den Todfeind: den Faschismus.“

1933 floh Marie Juchacz in das Saarland, dann ins Elsass, anschließend über Frankreich in die USA.

1949 kehrte sie nach den bitteren Jahren des Exils nach Deutschland zurück und wurde wegen ihrer herausragenden Lebensleistung zur Ehrenvorsitzenden der wieder gegründeten Arbeiterwohlfahrt ernannt.

Marie Juchacz war eine politisch äußerst engagierte, demokratische und kämpferische Frau und Parlamentarierin, die wesentlich zu den wichtigen sozialpolitischen Reformen der Weimarer Republik beigetragen hat.

Sie sollte uns auch heute als Vorbild dienen, durch ihren Kampf für eine bessere und humanere Welt.

Mit freundlichen Grüßen